

A.

Abhandlungen

aus dem Gebiete

des

Berg- und Hüttenwesens.

Rückblick in die Geschichte

des

Königlich Sächsischen Blaufarbenwerks zu Oberschlema.

Von

Geh. Bergrath Edelmann.

Unsere obererzgebirgischen Industrien haben, soweit sie vom Bergbau abhängig sind, den Vorzug, auf ein hohes Alter zurückblicken zu können. Es trifft dies nicht nur den Bergbau selbst, welcher um die Mitte des 15. Jahrhunderts fündig wurde und auf die Gewinnung von Eisen-, Silber-, Zinn- und Kobalterzen gerichtet war, sondern auch die Industriezweige, welche sich mit der Bearbeitung der beim Bergbau gewonnenen Erze befaßten.

Unter diesen Industriezweigen gewannen die Eisen- und Blaufarbenwerke für das Erzgebirge im Laufe der Zeit eine große wirtschaftliche Bedeutung. Die ersteren, die ältesten, wurden vom Landesherrn mit reichen Privilegien bezüglich der Holzentnahme ausgestattet und erfreuten sich einer langen Blüthezeit, bis sie der unter günstigeren Verhältnissen arbeitenden Konkurrenz unterliegen und eingehen mußten oder wenigstens, insoweit sie jetzt noch bestehen, ihre Bedeutung als bodenständige Industriezweige verloren.

Diese Bedeutung haben im Gegensatz hierzu die Blaufarbenwerke, dank des noch nicht erschöpften Erzreichthums der Schneeberger Kobaltgruben, noch nicht verloren, und erfreuen sie sich, auf eine vierteltausendjährige Geschichte zurückblickend, immer noch eines, wenn auch oft von der Zeiten Gunst und Ungunst beeinflußt, aber doch gesicherten Bestandes.

Es dürfte daher wohl ein Rückblick in die Geschichte der sächsischen Blaufarbenwerke und speziell in die des Burkhardt'schen oder Ober-